

Baselstrasse 58, Teil neben Baselstrasse 56 (bis 1839)

1825–1839: Parz.-Nr. A 136

(1798–1839: Haus- und Brandlager-Nr. 119)

Geschichte

Die Liegenschaft wird erstmals im Jahrzeitenbuch der Pfarrkirche St. Martin von 1532 als «hus und schuren» erwähnt.¹ Langjährige Besitzer im 16. Jahrhundert waren der Geschworene Johannes Link und seine Erben. Johannes Link besass auch die Nachbarparzelle Baselstrasse 58 / Rössligasse 2 (siehe dort), seine Erben nahmen um 1600 eine Aufteilung vor.

Ab 1600 ist eine ganze Reihe von Bäckern als Besitzer belegt. Um 1602 wurde das Haus durch Johann Joachim Lutz von Lörrach erworben, der um 1598 die Bäckerei an der Schmiedgasse 1 (siehe dort) übernommen hatte und den Betrieb nun in die deutlich kleinere Liegenschaft verlegte. Da seine zwei Söhne, beide ebenfalls Bäcker, ihn anscheinend nicht überlebten, wurde die Bäckerei 1640 oder kurz vorher von Georg Dülzer übernommen, der ebenfalls aus der Markgrafschaft Baden stammte. Unter ihm brannte das Haus 1648 teilweise ab. Die Bäckerei existierte unter mehreren Nachfolgern bis 1708. Es folgten zwei Generationen der Familie Hagist, der Vater Sattler und der Sohn Küfer. Die Liegenschaft wird in dieser Zeit umschrieben mit Haus, Hofstatt, Scheune, Werkstatt, Stallung und Krautgarten. Bei der «halben Trotte», die ebenfalls erwähnt wird, handelt es sich um einen Anteil der Trotte, die in der Scheune des Hauses Baselstrasse 56 (siehe dort) stand. In der Volkszählung von 1774 werden der Küfer und Tauerer Johann Georg Hagist und seine Frau, die verheiratete Tochter und der Schwiegersohn Johann Jakob Löliger, ebenfalls Küfer, sowie ein Knecht als Hausbewohner erfasst. Der Viehbestand wird mit einer Kuh, einem Schaf und zwei Schweinen angegeben. Die Umfrage von 1796 vermerkt bei der Haushaltung des Schwiegersohns, der seit 1786 zusätzlich als Sigrist amtierte, die Familie lebe vom Amt und vom Handwerk, die Landwirtschaft erziele einen nicht ganz ausreichenden Ertrag, um die Familie zu ernähren. Nach Löligers Tod 1819 brachten die Erben die Liegenschaft zur Versteigerung; Käufer war der Rössliwirt Johann Jakob Stump, der sie im Jahr darauf verpachtete; noch 1837 ist eine Mieterfamilie fassbar. Nach der 1839 erfolgten Neuüberbauung und der Vereinigung mit dem Eckhaus zu einer Parzelle, nutzten die Wirte des Gasthofs Rössli das Gebäude als Stall und Scheune.

Beschreibung

Der Grundriss des Hauses ist im Katasterplan von 1826 überliefert: Es war an die deutlich breiteren Nachbarhäuser Baselstrasse 58 und 56 angebaut, wobei die Fassade gegenüber jenen leicht zurückgesetzt war. Die Gebäuderückseite stiess teilweise an das Haus Schopfgässchen 5 an. Die Nebengebäude waren an die Hausrückseite angebaut, auf der östlichen Seite des Schopfgässchens befand sich ein kleiner Garten.

Eigentümer und Bewohner

- 1532?–1600? Johannes Link (erwähnt 1532–1574), Geschworener; danach die Erben
- 1600?–1601? Jakob Küng (erwähnt 1600–1601), Bäcker
- 1602?–1638? Johann Joachim Lutz-Gütlin-Schmid-Eger (erwähnt 1597–1638), von Lörrach (Baden), Bäcker, und die Söhne Abraham Lutz-Hartmann († 1636/37) und Marx Lutz-Eger-Bürgin (1598–1637/39), beide Bäcker
- 1640?–1666? Georg Dülzer-Im Hof (erwähnt 1640–1678), von Oberweier bei Bühl (Baden), ab 1640 von Riehen, Bäcker
- 1679?–1684 Johann Georg Dülzer-Bieler (1654–1684), Bäcker, Sohn von Georg Dülzer-Im Hof
- 1684–1698? Gedeon Göbel-Bieler-Keller (1660–1734), von Kleinhüningen BS, Bäcker, Ehenachfah von Johann Georg Dülzer-Bieler
- 1702?–1708? Johann Georg Dülzer-Eger (1679–1708), Bäcker, Sohn von Johann Georg Dülzer-Bieler
- 1710?–1741? Johann Georg Hagist-Eger (1676–1730), Sattler, Ehenachfah von Johann Georg Dülzer-Eger; danach die Erben
- 1743?–1744? Niklaus Hagist (1711–1753), Sohn von Johann Georg Hagist-Eger, [Nutzniesung]
- 1746?–1790 Johann Georg Hagist-Basler-Schöpflin (1719–1790), Küfer, Sohn von Johann Georg Hagist-Eger
- 1774?–1790? Johann Jakob Löliger-Hagist-Basler (1742–1819), Küfer, Sigrist, Schwiegersohn von Johann Georg Hagist-Basler-Schöpflin, [Mieter]
- 1790–1819 Johann Jakob Löliger-Hagist-Basler (1742–1819)
- 1819–1826 Johann Jakob Stump-Wenk-Wenk-Wenk (1780–1826), Rössliwirt; Kauf für 1700 Fr.
- 1820–1822? Christian Zimmermann-Würgler (1766–1829), von Kollmarsreute (Baden), [Pächter]
- 1826–1830 Johannes Stump-Wenk-Hauswirth (1773–1830), Schmied, Bruder von Johann Jakob Stump-Wenk-Wenk-Wenk; ½ Anteil

- 1826–1830 Friedrich Stump-Fischer (1773–1835),
Bäcker, Bruder von Johann Jakob Stump-
Wenk-Wenk-Wenk; ½ Anteil
- 1830–1832 Friedrich Stump-Singeisen (1804–1833),
Rössliwirt, Sohn von Friedrich Stump-
Fischer; Kauf für 14'500 Fr.
- 1832–1839 Friedrich Völlmy-Degen (1807–1853), von
Gelterkinden BL, ab 1844 von Riehen,
Metzger, Rössliwirt; Kauf für 17'064 Fr
- 1837? *Jakob Biedert-Müller (* 1787; erwähnt bis
1854), von Oberdorf BL, [Mieter]*
- 1839 vereinigt mit Baselstrasse 58 / Rössligasse 2

FA

1 Sammlung Johannes Wenk-Madoeri; Kopie in der Dokumen-
tationsstelle Riehen.